

Zuger Gewerbeverband gegen Abschaffung der Pauschalsteuer

Kurt Erni, Präsident Gewerbeverband Kanton Zug, warnt vor den Folgen

Am 30. November stimmt das Schweizer Stimmvolk über die Abschaffung der Pauschalbesteuerung für vermögende Ausländer ab. In der Zentralschweiz hat sich ein überparteiliches Nein-Komitee gebildet. Mit dabei ist auch der Präsident des Gewerbeverbandes des Kantons Zug, Kurt Erni. «Mit der Abschaffung der Pauschalbesteuerung riskieren wir schweizweit – freiwillig und ohne Not – eine Milliarde Franken Steuereinnahmen zu verlieren», betont Kurt Erni. Um dieses Loch zu stopfen, würden der Mittelstand und die KMU via Steuererhöhungen zur Kasse gebeten.

Auch auf die Schweizer Volkswirtschaft hätte eine Annahme der Initiative fatale Folgen, da Pauschalbesteuerte hohe Investitionen in ihre Liegenschaften tätigen, den Konsum ankurbeln und als Arbeitgeber in ihrem Haushalt Aufträge an das lokale Gewerbe vergeben. Kurt Erni: «Mit ihren jährlichen Ausgaben von 3 Milliarden Franken erhalten die Pauschalbesteuerten rund 22 000 Arbeitsplätze und unterstützen darüber hinaus karitative Institutionen mit jährlich rund 470 Millionen Franken.» Besonders hart würde eine Annahme der Initiative die Bevölkerung der Bergkantone und die ländlichen Regionen treffen. Und für zahlreiche gemeinnützige Projekte sowie Kultur- und Sportveranstaltungen würde es wohl das finanzielle Ende bedeuten.

Zug erhöht die Hürden erneut

Heute werden schweizweit rund **5500** wohlhabende Personen pauschal besteuert. **110 davon leben im Kanton Zug.** Im Jahr 2012 leisteten sie gesamthaft Steuern in der Höhe von 18,6 Millionen Franken für Bund, Kanton und Gemeinden. In den nächsten Wochen wird der Kantonsrat im Rahmen der fünften Teilrevision des Steuergesetzes die Bestimmungen zur Pauschalbesteuerung erneut verschärfen. Das heisst: Die Mindestbemessungsgrundlagen werden auf 588 000 Franken steuerbares Einkommen (bisher 420 000 Franken) und 11,76 Millionen Franken steuerbares Vermögen (bisher 8,4 Millionen Franken) erhöht.

Auch andere Länder besteuern nach Aufwand

Die Besteuerung nach dem Aufwand – auch Pauschalbesteuerung genannt – ist ein bewährtes Instrument zur Besteuerung von ausländischen Personen ohne Erwerbstätigkeit in der Schweiz. Auch andere europäische Länder kennen dieses System, so zum Beispiel Österreich, Belgien, Portugal oder Grossbritannien. «Diese Länder würden Pauschalbesteuerte aus der Schweiz, die traditionell mehrere Wohnsitze haben und mobil sind, mit Handkuss aufnehmen», gibt der Zuger Regierungsrat und Präsident der Schweizerischen Finanzdirektorenkonferenz, Peter Hegglin, zu bedenken. Die Initiative geht übrigens noch einen Schritt weiter. «Sie stellt nicht nur die

Pauschalbesteuerung für reiche Ausländer in Frage, sondern sämtliche Steuervergünstigungen für alle natürlichen Personen», gibt Hegglin zu bedenken.

Der Gewerbeverband des Kantons Zug und die Präsidenten der Mitglieder-Gewerbevereine und -Berufsverbände lehnen deshalb die Pauschalbesteuerungs-Initiative einstimmig ab.

Gewerbeverband des Kantons Zug
www.zugergewerbe.ch

Gewerbeverband des Kantons Zug: FAKTEN

- Der Gewerbeverband Kanton Zug ist mit über 2000 Mitgliedern der grösste Wirtschaftsverband des Kantons Zug
- Wir sind eine überparteilich bürgerliche Interessenorganisation
- Wir haben Rückhalt in 9 Gewerbevereinen und 17 Berufsverbänden

Hauptsponsoren



 Zuger Kantonalbank